

Rating kurz notiert

Heta-Gläubiger lehnen Angebot ab

Die Unsicherheiten über die künftige Bedienung der Verbindlichkeiten der Heta Asset Resolution gehen weiter. Führende Investoren haben den Vorschlag des österreichischen Bundeslandes Kärnten abgelehnt, sich mit 75 Prozent des Nennwerts zufriedener zu geben. Laut dem österreichischen Finanzminister Hans Jörg Schelling folgt nun der Schuldenschnitt durch die Finanzmarktaufsicht (FMA). Die Halter der Bonds beharren auf einer vollständigen Bedienung im Rahmen der Garantie durch das Bundesland Kärnten.

Die deutschen Banken, die Bestände halten, haben diese auf 50 Prozent abgeschrieben. Die so genannte Ad-Hoc-Gruppe, die rund fünf Milliarden Euro an Forderungen vertritt, hat bereits Klage beim Landesgericht Klagenfurt eingebracht und will damit Kärnten zur Einhaltung seiner Verpflichtungen bewegen. Aus Sicht der Investoren kann Kärnten die Zahlungen leisten, das Scheitern des Angebots und die mangelnde Verhandlungsbereitschaft haben im vergangenen Jahr dazu geführt, dass Zinsen von mehr als einer halben Milliarde Euro aufgelaufen sind, die die Investoren ebenfalls einfordern.

Heta Covered Bonds herabgestuft

Moody's hat das Rating der Öffentlichen Covered Bonds der Heta Asset Resolution von „Ba2“ auf „Ba1“ herabgestuft, nachdem alle noch auf Euro lautenden gedeckten Schuldverschreibungen zurückgezahlt worden sind und nur noch auf Schweizer Franken lautende Titel ausstehen. Hierdurch hat sich nach Angaben von Moody's das Währungsrisiko in dem Covered-Bonds-Programm erhöht.

Finnland verliert „AAA“ bei Fitch

Fitch hat das langfristige Emittentenrating der Republik Finnland von „AAA“ auf „AA+“ gesenkt. Der Ausblick ist nun „stabil“. Die Agentur hatte im März 2015 einen „negativen“ Ausblick vergeben. Die

Herabstufung wird mit der anhaltenden Wachstumsschwäche und dem entsprechend negativen Niederschlag auf die Staatsfinanzen begründet. Jetzt verfügt Finnland von den drei großen Agenturen nur noch bei Moody's über die Höchstnote von „Aaa“. Da es aber auch dort einen „negativen“ Ausblick gibt, ist eine Herabstufung im Laufe des Jahres aus Sicht der DZ Bank zu erwarten. Die potenziellen Änderungstermine laut dem Kalender von Moody's sind der 3. Juni und der 28. Oktober 2016.

Commerzbank bei Moody's mit besserem Ausblick ...

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat den Ausblick für das „BBB+“-Langfristrating der Commerzbank von „negativ“ auf „stabil“ angehoben. Die Agentur nennt als Gründe die gestärkte Kapitalisierung der Bank, die Reduzierung der nicht-strategischen Risikoaktiva und eine verbesserte Ausbalancierung der Geschäftsaktivitäten und damit einhergehender stabilerer Erträge. Gleichzeitig hat die Ratingagentur die Bonitätsnoten für Hybridinstrumente der Bank angehoben, da aufgrund des verbesserten Kredit- und Risikoprofils der Bank die Risiken von Kuponausfällen oder eine Kapitalumwandlung in Aktien geringer geworden sind. Gleichzeitig machte S&P klar, dass eine Ratinghochstufung eher unwahrscheinlich ist, da die Bank von den wirtschaftlichen Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung der deutschen Wirtschaft betroffen ist.

... und bei Fitch hochgestuft

Die Ratingagentur Fitch hat die langfristigen Emittenten- und Bondratings der Commerzbank von „BBB“ auf „BBB+“ angehoben und einen „stabilen“ Ausblick vergeben. Die Hochstufung reflektiert nach Angaben von Fitch die verbesserte Profitabilität und Kapitalisierung.

KA lässt sich von S&P bewerten

Die Öffentlichen Covered Bonds der KA Finanz sind wieder geratet. Von Stan-

dard & Poor's, für die es erst das zweite Rating für gedeckte Schuldverschreibungen in der Alpenrepublik ist, gab es ein „AA-“ und einen „stabilen“ Ausblick.

Die Titel waren bis November 2015 von Moody's bewertet. Nach einer Herabstufung von „Aa3“ auf „Baa2“ wurden sie auf Wunsch der KA Finanz zurückgezogen. Jetzt tragen die gedeckten Schuldverschreibungen wieder ein für das Aufsichtsrecht wichtiges Rating im „AA“-Bereich. Aus Sicht der DZ Bank ergibt sich die Bonitätsnote ausschließlich aufgrund des Emittentenratings und der qualitativen Bewertung der gesetzlichen Grundlagen für die gedeckten Anleihen der KA Finanz sowie der Einschätzung S&Ps bezüglich des österreichischen Covered-Bonds-Marktes (Aufschlag von drei Stufen). Die Kombination führt – unabhängig von der Qualität der Deckungsmasse – zu der „AA“-Einstufung durch die Agentur.

Nachdem die Covered Bonds nach dem Entzug des Moody's Ratings aus dem I-Boxx-Index geflogen sind, erhalten sie jetzt nach der Einstufung durch S&P wieder ihre Indexfähigkeit zurück und kommen auch für das Kaufprogramm der EZB wieder infrage. Nach Meinung der LBBW ist aber die LCR-Fähigkeit nicht gegeben, da der Deckungsstockreport nicht alle Kriterien zur Erfüllung der Transparenzanforderungen nach Artikel 129 (7) CRR erfüllt. Allerdings habe der Emittent versichert, die Angaben künftig zu liefern, so die LBBW.

DBRS veröffentlicht neue Methodologie

Die kanadische Ratingagentur DBRS hat ihre überarbeitete Ratingmethodologie für Covered Bonds veröffentlicht. Da die Agentur keine Rückmeldungen erhalten hat, decken sie die Veränderungen mit den von der Agentur Anfang Februar gemachten Vorschlägen. DBRS rechnet bei elf Covered-Bonds-Programmen mit Heraufstufungen um bis zu zwei Stufen und bei zwei Programmen mit Herabstufungen im selben Umfang.

Da regulatorische Schwellen in den meisten Fällen aus Sicht der Commerzbank aber nicht betroffen sein dürften, werden die Spreadauswirkungen überschaubar ausfallen.